

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Beispriechstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 22.

Sonnabend, 27. Januar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Dienstag, den 30. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr.

33 Paar Kinderstiefel, 22 Stk. Mäusen, 25 Paar Unterhosen, 40 Meter Flanell, 1 Kleider-
schrank und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 27. Januar 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.
Sekt. Eidam.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Riesauer Tageblatt und Anzeiger“

für

Februar-März

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den
Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Riesa und
Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren
**Paul Holz, Ede Poppiger- und Schützenstraße, H. B.
Dennicke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller,
Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Kojchel, Bahnhofstraße,**
bei Abholung dortselbst zum Preise von 85 Pfge.
zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere
Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei
ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. — Pf., durch die
Post frei ins Haus 1 Mk. 14 Pf., (bei Abholung am
Postschalter 84 Pf.)

finden durch das „Riesauer Tage-
blatt und Anzeiger“, die im Amts-
bezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste
Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckent-
sprechendste Verbreitung.

Riesa,

Kasanienstraße 59.

Die Geschäftsstelle.

Fürst Bismarck in Berlin.

Die gestrige Reise des Altreichskanzlers nach Berlin
und seine Fahrt nach dem dortigen kaiserlichen Schlosse ge-
staltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Die dem Fürsten
dargebrachten Kundgebungen sind um so höher anzuschlagen,
als bei der Kürze der Zeit zwischen seiner Entschliessung zur
Reise und deren Ausführung von seiner Seite irgend welche
Anregungen gegeben werden konnten, die dem greisen Staats-
mann zu theil gewordenen Begrüßungen also lediglich den
eigensten Regungen des Volkes entsprungen sind. Wir haben
gestern bereits unter den Telegrammen über die Reise und
Ankunft des Fürsten in Berlin berichtet und tragen dazu
folgendes nach: In Friedrichshagen hatten sich am Morgen,
mit dem Ahtuhr-Zuge von Hamburg kommend, über hundert
Personen auf dem Bahnhofs eingeschunden. Sechs weißge-
leidete Jungfrauen, an der Spitze die Tochter des fürstlichen
Oberförsters Range, begaben sich um 9 Uhr ins Schloß und
überreichten dem Fürsten einen großen Vorberkranz mit
prachtvollen Bändern, auf denen ein Reise-Glückwunsch ange-
bracht war. Der Fürst dankte herzlich und meinte scherzend:
„Aber, meine Damen, Sie werden sich in ihrer leichten
Kleidung sämtlich einen Schnupfen holen. Das ist kein
praktisches Kostüm für die heutige Witterung, obwohl ich ge-
sehen muß, daß es höchst leidlich ist.“ Bald darauf erschien
der Fürst in Kürassieruniform und Pels, von stürmischen
Hurrahs begrüßt. Die Jungfrauen gingen ihm voraus und
streuten Blumen auf den Weg. Die Fürstin begleitete den
Fürsten bis zum Salonwagen und verweilte dort bis zum
Abgang des Zuges. In der Begleitung des Fürsten be-
fanden sich Graf Herbert Bismarck, Professor Schwemmer
und Dr. Chrysanther. Als der Zug um 9 Uhr 26 Minuten
abfuhr, erscholl ein brausendes Hoch, sowie die Rufe: „Glück-
liche Reise zum Heile des Vaterlandes!“ und „Auf frohes
Wiedersehen!“ Sichlich erfreut dankte der Fürst nach allen
Seiten und drückte Vielen die Hand. In Wittenberge, wie
auch vorher schon in Ludwigslust ward der Fürst mit Hurrahs
und Blumen empfangen und begrüßt, im Wagen sitzend,
lebhaft und sichtlich erfreut. Dann erscholl neues Hurrah,
als der Zug nach Berlin weiterfuhr.

Die Ankunft in Berlin gestaltete sich zu einer großar-

tigen Kundgebung, wenn auch nicht auf dem Bahnhofs selbst,
da dieser abgesperrt war. Auf direkten Befehl des Kaisers
ward schon um 12 Uhr der ganze Bahnhof geräumt. Außer
den zum Empfang des Fürsten befohlenen Personen durfte
Niemand den Bahnsteig betreten; selbst fremde Diplomaten
und die höchsten Beamten waren von dem Verbot nicht
ausgenommen. Der Kaiser wollte der Erste sein, der dem
Fürsten in Berlin die Hand reichte, und da er verhindert
war, den Altreichskanzler persönlich zu empfangen — wie er
auch den König von Sachsen, entgegen seiner Absicht, nicht
auf dem Anhalter Bahnhofs begrüßen konnte — hatte er
befohlen, daß nur sein Vertreter, Prinz Heinrich, auf dem
Bahnhofs sein sollte, sowie dessen Adjutant, Hr. v. Seck-
dorff, und ferner der Gouverneur General-Oberst v. Pape,
Fürst von Radziwill, der Polizei-Präsident Freiherr von
Nichtes, Oberstallmeister Graf Wedel, der Stadtkomman-
dant von Berlin Oberst von Nagner und 3 Flügeladju-
tanten. Der Salonwagen des Fürsten ward von dem Ham-
burger Schnellzuge, der um 12 Uhr 55 Minuten auf der
letzten Bahnst. fällig war, abgehängt und sodann auf das
sonst zur Abfahrt bestimmte Geleise des Bahnhofs, neben
den Wartesälen, gebracht, wo er gleich nach 1 Uhr eintraf.
Prinz Heinrich in Marine-Uniform, stand mit den anderen
genannten Herren in der Mitte des Bahnsteiges und be-
grüßte hier sehr herzlich den Altreichskanzler, der den Kür-
assierhelm und über der Uniform der Halberstädter Küras-
siere den Mantel trug. Das Gesicht des Fürsten war leicht
geröthet und frisch, die Haltung aber gebeugt und die Gestalt
hager geworden. Fürst Bismarck ging sehr langsam und
mußte sich als Stütze den linken Arm des Prinzen Heinrich
erbiten. Durch das mit Vorberbäumen geschmückte Fürsten-
zimmer verließen Beide, nachdem der Fürst die anderen
Herren begrüßt hatte, den Bahnhof, und bestiegen einen ge-
schlossenen zweispännigen Hofgala-Wagen, dessen hoher Kutsch-
bock reich behängt war. Vor und hinter dem Wagen, dem
Schwanz voraus sprengten, ritt je eine Schwadron Garde-
kürassiere; dann folgten noch mehrere Wagen, und den Schluß
bildeten wiederum Schwadronen. An der Moltkebrücke hatten
der Verein deutscher Studenten und die Studierenden der
landwirtschaftlichen Hochschule, vor der Kunstakademie deren
Angehörige in vollem Wicks Aufstellung genommen. Die
von der Polizei zuerst genehmigte Spalierbildung war später
verboten worden. Mit donnerndem, lang anhaltendem Hoch
und Hurrah wurde der Fürst auf der ganzen Fahrt begrüßt,
die einer ununterbrochenen Huldigung gleich. Ueberall wehten
Fächer, wurden Hüte geschwenkt; von allen Balkonen, aus
allen Fenstern herab und von den die Straße säulenden
Masten erscholl überall, wo Fürst Bismarck vorbeifuhr, lang-
anhaltender, donnernder Jubel; an der Passage dieses, als
der Wagen nahte, ein Musikkorps zuerst das Kavalleriesignal
„Achtung“ und stimmte dann den Preußenmarsch an, und
von dem Balkon des Kaffeehauses Bauer herab
wurden sehr zahlreiche Blumensträuße geschleudert.
Dieser bemächtigte sich, sobald der Zug vorbei war, die
unten stehenden Damen — nicht ohne Gefahr bei dem
sofort beginnenden, furchtbaren Gedränge — um sie als
kostbares Erinnerungszeichen aufzuheben, und allenthalben
sprach man über das Aussehen des Fürsten, allenthalben
tauschte man seine Ansichten aus über die äußere Erschei-
nung des Fürsten. Dieser hatte, straff ausgerichtet und vor-
gedrückt, zur Linken des Prinzen Heinrich gefesselt, der sich
absichtlich so weit zurückgesetzt hatte, daß er selbst kaum zu
erblicken war. So hatten denn bei der langsamen Fahrt
Viele den Fürsten ganz deutlich und genau beobachten
können. Aus ihren übereinstimmenden Schilderungen ging
hervor, daß der greise Altreichskanzler zuerst stark, gleichsam
über die Menge fort in frühere Zeiten zurückgedrückt hatte,
dann aber bei dem brausenden, ihn begrüßenden Jubel
immer gerührter geworden war, bis es zuletzt ihm gar seltsam
um Mund und Augen zu ste und Thränen der Rührung
seine Wangen benetzten.

Vor dem königlichen Schloß, das um 1 1/4 Uhr erreicht
ward, verließen Prinz Heinrich und Fürst Bismarck bei

Portal 5 die Wagen und schritten die Front der Ehren-
kompagnie ab, die mit Musik und Fahne erschienen war.
Dann besichtigten die Ehrenkompagnie und die Kürassiere;
Hierauf führte Prinz Heinrich den greisen Fürsten in die
für ihn bestimmten Gemächer. Dort empfing der Kaiser,
umgeben von sämtlichen Herren des Hauptquartiers und
sämtlichen Kabinettschefs, seinen früheren Reichskanzler und
begrußte ihn äußerst herzlich mit Umarmung und Kuß. Fürst
Bismarck war sichtlich gerührt. In den Empfangsgemächern
befanden sich auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen.
So ward der greise Altreichskanzler mit all den Ehrenbe-
zeugungen, die sonst nur einem regierenden Fürsten oder
dessen Vertreter zu Theil werden, in Berlin empfangen.

Um 1 1/4 Uhr frühstückten sodann der Kaiser und die
Kaiserin mit dem Fürsten Bismarck, Gäste waren nicht zu-
gegen. Den Ehrenposten vor den Gemächern des Fürsten
Bismarck hatte das Kürassier-Regiment v. Seydlitz (Magde-
burgisches) Nr. 7 aus Halberstadt gestellt, bei dem Fürst
Bismarck à la suite steht. Auf telegraphischen Befehl des
Kaisers war Freitag früh von diesem Regimente eine Ab-
ordnung nach Berlin abgereist, aus dem Kommandeur Oberst-
lieutenant Graf v. Rindowström, einem Wittmeister, einem
Premierlieutenant und einem Sekondlieutenant, dem ältesten
Wachmeister und 5 Unteroffizieren bestehend.

Nachmittags 3 Uhr stattete Sr. Majestät der König
Albert von Sachsen dem Fürsten Bismarck in seinen Ge-
mächern einen Besuch ab. Das Aussehen desselben ist ganz
vortreflich. Der Fürst erhielt aus allen Kreisen der Be-
völkerung eine ganz enorme Menge von Blumenpenden.
Abends 7 Uhr 10 Min. fuhr der Fürst an der Seite Sr.
Majestät des Kaisers, geleitet von der Eskorte, die ihn bei
seiner Ankunft umgab, wieder nach dem Bahnhofs. Der
Zug bewogte sich vom königlichen Schloß den Linden entlang
und wurde wiederum überall stürmisch begrüßt. Unter den
Linden hatten zahlreiche Häuser prächtig illuminiert.

Auf dem Bahnhofs waren die sämtlichen Herren des
Hauptquartiers, sowie mehrere Generale anwesend. Sr.
Majestät der Kaiser geleitete den Fürsten Bismarck zu dem
Salonwagen, drückte ihm herzlich die Hand und küßte ihn
wiederholt auf beide Wangen. Nachdem der Fürst den mit
reichen Blumenpenden angefüllten Salonwagen bestiegen
hatte, wandte sich Sr. Majestät der Kaiser mit einigen hülfs-
vollen Worten an den Grafen Herbert Bismarck. Alsdann
unterhielt sich Sr. Majestät wieder mit dem Fürsten, welcher
den Kürassierhelm abgelegt hatte und zum Fenster heraus-
sah. Das Publikum, welches zum Theil auf den Bahnsteig
zugelassen worden war, brachte Sr. Majestät und dem
Fürsten Bismarck enthusiastische Hochrufe und stimmte das
Vied „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Als der
Zug die Halle verließ, ertönten wiederum Hochrufe, auf
welche Fürst Bismarck freundlich lächelnd mit Verneigung
dankte. In seiner Begleitung befanden sich die Grafen
Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie Prof. Schwemmer.
Sr. Majestät der Kaiser verließ hierauf unter begeisterten
Hochrufen des Publikums den Bahnhof.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ tritt dem
in dem vor der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“
veröffentlichten Artikel: „Die Hauptergebnisse der Viehzählung
vom 1. December 1892“ gezogenen Schlüsse entgegen, daß
die Viehhaltung unserer Landwirtschaft, betreffend Rindvieh
und Pferde, im Rückgange begriffen und daß die Bewegung
des Hausviehbestandes die Nothlage der Landwirtschaft
deutlich widerspiegeln. Der Artikel enthalte erhebliche Irr-
thümer, der „Reichsanzeiger“ weist unter Beibringung des
Zahlenmaterials nach, daß die gezogenen Schlusfolgerungen
unzutreffend sind.

Der kostspielige Versuch des Lieutenants Grafen Böden,
zwei aus Bombay bezogene indische Elefanten auf seiner
Expedition nach dem Kilimandscharo und Victoriae für
Expeditionszwecke zu benutzen, ist leider mißglückt. Wegen